

Vorweide bringt mehr Milch

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um mit der Weidesaison zu beginnen? Kann man die Kühe bereits im zeitigen Frühjahr austreiben?

Kühe zeitig im Frühjahr auf die Weide zu treiben, auch wenn das Gras gerade erst zu wachsen beginnt – das kann sich durchaus lohnen.

Die Ergebnisse eines am Wissenschaftszentrum Moorepark durchgeführten Versuchs zeigten, dass mit der Vorweide die Futtereffizienz deutlich verbessert werden kann. Unter der Vorweide versteht man die stundenweise Beweidung eines noch nicht weidereifen Bestandes im zeitigen Frühjahr. Die Kühe werden bei der Vorweide noch im Stall zugefüttert.



Emer Kennedy, Wissenschaftszentrum Moorepark, Irland

40 kg N/ha gedüngt. Phosphor- oder Kalium-Dünger wurde nicht eingesetzt, da sich die Mineralstoffe im Boden im Optimum befanden.

Die Milchleistung wurde täglich, die Milchinhaltstoffe wöchentlich gemessen. Die Kühe wurden wöchentlich gewogen, die Körperkondition alle drei Wochen beurteilt.

Der Einfluss des Beweidungssystems auf die Milchleistung wurde nicht nur während der Beweidung, sondern auch noch in den darauf folgenden acht Wochen überprüft. Während dieses Zeitraums erhielten alle Milchkühe täg-



Auf den vorgeweideten Flächen fiel der Rohproteingehalt des Weidegrases deutlich höher aus. Auch die Verdaulichkeit stieg an.

Foto: Jon Hicks

lich eine Grasration mit 22 kg TM.

Die Ergebnisse des Beweidungsversuchs stellten sich wie folgt dar:

- Die Gras-Aufwuchshöhe wurde von der Vorweide signifikant beeinflusst. So waren am 4. April (Beginn der regulären Weideperiode) auf den vorgeweideten Flächen die Gräser vor-

Weidebeginn 13,4 cm und auf den regulären Weiden 15,4 cm hoch.

- Bei der Aufwuchsmenge (TM-Ertrag) zeigten sich im Versuchszeitraum keine signifikanten Unterschiede, trotzdem die eine Hälfte „vorgeweidet“ wurde (83,8 bzw. 94,2 kg TM/ha/Tag).

- Die TM-Aufnahme war in der Gruppe mit Vorweide und einer niedrigen Bestandsdichte mit 17,5 kg am höchsten. Die niedrigste TM-Aufnahme wurde in der Gruppe ohne Weidevornutzung mit hoher Besatzdichte erfasst (Übersicht 2).

- Auf den vorgeweideten Flächen fiel der Rohproteingehalt im Futter deutlich höher als bei der Weidefläche ohne Vorweide aus (24,6% bzw. 20,7% pro kg TM). Auch der Anteil der verdaulichen organischen Substanz war signifikant höher (836 bzw. 804 g/kg).

3,6 kg mehr Milch

Zwischen den vier verschiedenen Verfahren zeigten sich signifikante Unterschiede für die Milchleistung (kg/Tag), den Milcheiweißgehalt (g/kg) und die tägliche Milcheiweiß- sowie Milchfettmenge (g/Kuh).

- Das höchste Leistungsniveau mit 24,5 kg Milch pro Tag, einem Eiweißgehalt von 3,41% sowie einer täglichen Eiweiß- und Fettmenge von 831,4 g bzw. 917,8 g pro Kuh wurde bei dem Weidesystem Vorweide und niedriger Besatzdichte (VN) verzeichnet.

- Am schlechtesten schnitt in diesem Versuch das Weidesystem ohne Vorweide mit einer hohen Besatzdichte (KH) ab. Das Tagesgemelk dieser Kühe lag im Durchschnitt 3,6 kg niedriger.

- Keine signifikanten Unterschiede zwischen den vier Weidesystemen zeigten sich beim Lebendgewicht und der Beurteilung der Körperkondition der Milchkühe.

Die Milchleistungen der Kühe unterschieden sich in der dem Weideversuch anschließenden achtwöchigen Periode nicht mehr voneinander. -os-

64 Kühe im Weideversuch

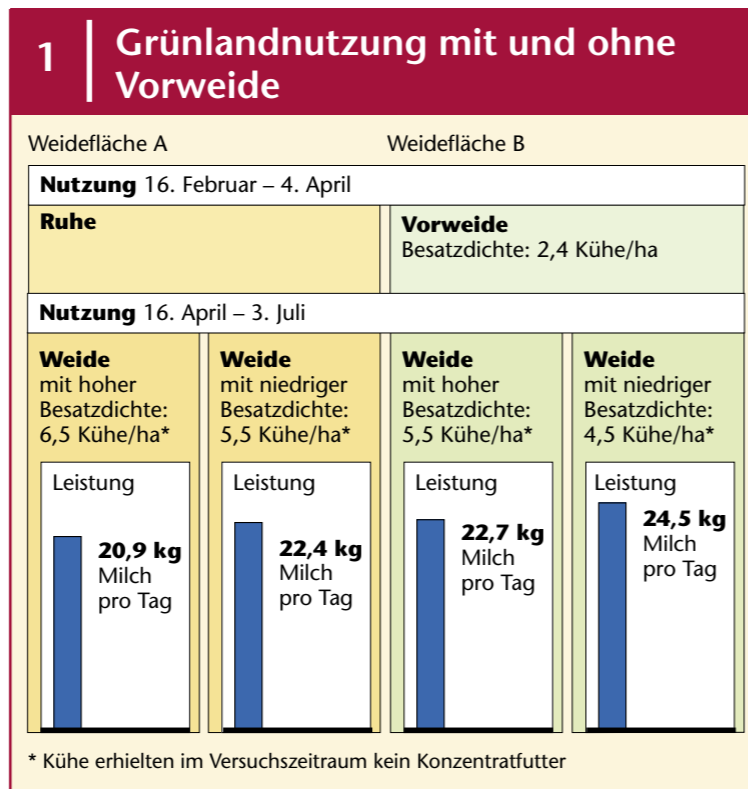
Um herauszufinden, welchen Einfluss die frühe Beweidung auf die spätere Leistung der Tiere hat, wurde im Versuch eine Weidefläche unterteilt (Übersicht 1). Die eine Hälfte wurde vom 16. Februar bis zum 4. April „vorgeweidet“. Die zweite Fläche wurde vor dem 4. April nicht genutzt. Anschließend beweideten 64 Kühe (32 melkender Kühe, 32 Färsen) vom 16. April bis zum 3. Juli beide Flächen, bei unterschiedlichen Besatzdichten:

- Vorweide: 5,5 Kühe/ha (VH);
- Vorweide: 4,5 Kühe/ha (VN);
- Keine Vorweide: 6,5 Kühe/ha (KH);
- Keine Vorweide: 5,5 Kühe/ha (KN).

Während der Vorweide lag die Besatzdichte bei 2,4 Kühen pro ha. Die beiden Versuchsweidungen waren jeweils in 21 Parzellen unterteilt. Die Kühe rotierten täglich. Auf beiden Flächen wurden im Januar 60 kg N/ha gedüngt. Zusätzlich wurde nach der Vorweide (Ende März) noch einmal 60 kg N/ha ausgebracht. Während des Versuchs wurden dann nach der ersten und zweiten Rotationsbeweidung wieder 60 kg N/ha und nach der dritten und vierten nur noch

Die Hälfte der Weidefläche wurde von Mitte Februar bis Anfang April vorgeweidet. Anschließend wurde die gesamte Fläche mit verschiedenen Besatzdichten beweidet.

Grafik: M. Höner



2 | Vorweide steigerte die Trockenmasseaufnahme

	VH	VN	KH	KN
Milchleistung kg/Kuh/Tag	22,7	24,5	20,9	22,4
TM-Aufnahme kg/Tag	16,3	17,5	15,2	16,5
Rohprotein im Weidegras g/kg/TM	246	230	221	207
Verdaulichkeit org. Substanz g/kg TM	836	819	812	804

VH= Vorweide, 5,5 Kühe/ha; VN = Vorweide, 4,5 Kühe/ha; KH = Keine Vorweide, 6,5 Kühe/ha; KN = Keine Vorweide, 5,5 Kühe/ha

Bei dem Weidesystem „Vorweide und niedrige Besatzdichte“ wurde die höchste Milchleistung (24,5 kg) erzielt.

Sind die Ergebnisse übertragbar?

Durch das gemäßigte, feuchte Klima in Irland setzt der Vegetationsbeginn früher ein als in Deutschland. Daher ist der Beginn der Vorweide im Februar, wie in dem Versuch dargestellt, nicht auf hiesige Verhältnisse übertragbar.

Dennoch kann eine Vorweide in einigen deutschen Milchviehbetrieben durchaus Sinn machen. Denn die Dichte und Qualität der Grasnarbe (höherer Blattanteil) wird durch die Vorweide verbessert, so dass die Trockenmasseaufnahme und damit die Milchleistung aus dem Gras gesteigert werden kann.

Zudem wies das nachgewachsene Weidegras einen deutlich höheren Rohproteingehalt und eine bessere Verdaulichkeit der organischen Substanz auf.